

## Gemeinsame Spiele für Alt und Jung

Rund 400 Zuschauer haben Mitte Mai in Hamm den Auftakt der „Bundesgenerationenspiele“ im Bistum Münster verfolgt. Die Aktion der Caritas will spielerisch auf den demografischen Wandel aufmerksam machen, der auch Thema der Jahreskampagne ist. Sechs altersgemischte Teams traten bei der vom Caritasverband Hamm organisierten Spiel-Aktion in verschiedenen Spaß- und Sportdisziplinen an. Große Freude herrschte beim Siegerteam „Acht Kostbarkeiten“ (Foto).



Bild: Julius Schwaert

## Erfolg zeigt sich in Hip-Hop-Texten

*Das Bundesjugendhilfemusikprojekt hat inzwischen über 1600 Kinder und Jugendliche gefördert und sich als ressourcenorientierte Methode in der Jugendhilfe etabliert.*

Bernd Keffer

WAS 1990 ALS Bigband des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVKE) begann, hat sich inzwischen zur größten musikalischen Fortbildungsreihe in der Jugendhilfe entwickelt: das Bundesjugendhilfemusikprojekt. Nach und nach hat der Arbeitskreis Musikpädagogik des BVKE sein Angebot erweitert, um bedarfsgerecht musikpädagogische Angebote entwickeln zu können, die Kinder und Jugendliche ansprechen: Singen und Stimmbildung in einem Gospelchor, Trommeln, Rock- und Popbands, eine Chorbegleitband, Beatboxen und Hip-Hop.

In den über 25 Jahren seines Bestehens hat das BJH-Musikprojekt 1200 Pädagog(inn)en und über 1600 Kinder und Jugendliche erreicht. Musikalische Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen hat sich als ressourcenorientierte Methode in der Jugendhilfe etabliert. Drei Viertel der Einrichtungen des

BVKE bewerten Musikpädagogik als wichtigen Baustein ihrer Arbeit. In vielen Einrichtungen wurden, bestärkt durch die Workshops des Projektes, Chöre, Bands, Trommel- und Beatboxgruppen initiiert.

Professionelle Musiker(innen) aus ganz Deutschland engagieren sich meist ehrenamtlich als Referent(inn)en, Musikpädagog(inn)en in den Musikworkshops. Ohne sie würde das Konzept nicht funktionieren. Die Klientel der Musikworkshops sind oft belastete Kinder und Jugendliche. Umso erstaunlicher ist, dass die Workshops harmonisch und gemeinschaftsbildend verlaufen. Mitarbeitende der Einrichtungen fragen sich immer wieder, wie so etwas möglich ist. Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder und Jugendlichen sich gegenseitig stützen, unterstützen und sich nicht um eventuelle Soloparts streiten. Es ist ein großer Erfolg, wenn ein Jugendlicher – der in der Schule keine vier Sätze hinbekommt – im Workshop einen zweiseitigen

Hip-Hop-Text schreibt. Es gibt einige Gelingensfaktoren für die nachhaltige soziale und persönlichkeitsbildende Wirkung, die die Arbeit in den Projekten für diese Kinder und Jugendlichen offensichtlich erzeugt:

- Beim Musikmachen hört man aufeinander, geht auf den anderen ein und gestaltet gemeinsam etwas miteinander.
- Die Kinder und Jugendlichen begegnen einander, aber auch Mitarbeitenden aus (ihnen fremden) Jugendhilfeeinrichtungen auf Augenhöhe und erleben einen sehr wertschätzenden und gleichberechtigten Umgang miteinander.
- Die Motivation, aufzutreten und anderen zu zeigen: „Ich kann etwas und bin etwas wert“, stiftet auch zu außergewöhnlichen Leistungen an (acht Stunden üben am Tag, sich einlassen auf fremde Menschen und musikalische Inhalte) – mit dem Ergebnis eines immer wieder begeisternden Konzerts. ■